

Fliegen am Bölchen

Samstag der 17. Mai 2014, mässige Bise zieht über die Schweizer Hügel. Zu Hause etwas Bedenken mit den zeitweise auffrischenden Böhen in massiver Stärke....Bölchi schon lange nicht mehr in der Luft, also ab auf den Bölchen. Starke Bise erwartet mich am Startplatz. Trotzdem, Wills Wing aufbauen, es könnte ja weniger werden, so musst Du bereit sein. In aller Ruhe aufgebaut, den starken Böhenspitzen lauschend. Ich bin mir sicher, nur zu starten, falls die ominöse Bise etwas nachlässt, ansonsten Plan B, erneuter Abbau der Maschine. Bisenprofi Herbert Kuhn telefoniert von einem seiner Bisenstarts nahe Klingnau. Die Bise dort derart stark, sodass er auf einen Flug verzichtet, hoppla da muss es nun wirklich Wind vor Ort haben im Mittelland.....ich bestätige ihm meinen Plan A, nur zu starten, falls es bei mir merkbar nachlässt (einiges). Mein Renner steht bereit, nun heisst es erstmals abwarten. Ich bin mittlerweile nicht mehr alleine, gegen 10 Gleitschirmer an der Zahl wollen mir Starthilfe leisten rundherum an meinen Verspannungen. Also für Hilfe beim heute vielleicht heiklen Abheben wäre gesorgt. Für Sie im Moment ein Flug verständlicherweise kein Thema. Ich lehne die Hilfe für den Moment dankend ab, da der Wind noch immer am Limit.

Doch siehe da, während den üblichen Gesprächen der fliegenden Zunft, die Bise lässt doch schon ein wenig locker. Bölchi sich langsam aus dem Verbalen verabschiedet. Es gibt nun längere Phasen mit absolut startbarem „Sturm“. Ich schliesse meinen neuen Stahlkarabiner und schleiche ohne Starthilfe aufs Bödeli nach vorne, natürlich mit der Nase konsequent unten. Keine Starthilfe nötig, ausrichten, 3 Schritte und der Wills steigt die ersten 20 m im schönsten Lift hoch. Nicht zu nahe an der Wand, mit konstantem Vorhaltewinkel wird der Rehhag leicht turbulent in einem Zug schon tüchtig überhöht und schon recht hoch zeige ich mich meinen Schirmkollegen mit meinem schönen „Gestell“. Leider muss ich heute auf moderne Elektronik verzichten. Mein tolles 6030 macht heute leider keinen Pieps. Wie sich abends herausstellte war eine Akkubank geschlissen und die geniale Umschaltung wollte dann auch nicht, wie sie müsste. Na ja, es geht auch ohne, anfänglich etwas Angewöhnung, trotzdem der Flug dauerte schlussendlich 2 Std. 40 Min., Freude herrscht. Nach gut einer Stunde kam mehr und mehr Stratusbewölkung auf, der Wind jetzt

perfekt laminar. Meine heutigen Gleitschirmfreunde, einer nach dem anderen wirft sich in den nunmehr perfekten, feinen Wind. Schnell fühlte ich mich nun doch nicht mehr so als einsamer Wolf oder Geier da oben in der Höhe. Wir konnten, je länger der Flug dauerte, überall grossflächig mit leichtem Steigen die Gegend geniessen....wer hätte heute noch daran geglaubt, wohl Keiner der Anwesenden. Landung für mich auf dem Ebnet auf schmalen Feld, gütigerweise einigermaßen in Windrichtung. Noch keine Latte aus dem Segel gezogen, fährt schon Heini Bischof aus Hölstein zu meinem Abbauplatz, er war auch mit dem Schirm am Bölchen in der Luft. Den Wills schnell flachgelegt und schon düsen wir Richtung Kilchzimmer Sattel, mein Auto ist mir sicher. Danke Heini für deinen selbstlosen, motorisierten Taxidienst in die Höhe.

Fazit zum heutigen Tag, trotz anfänglichem berechtigtem Zweifel bei dem mässigen bis starkem Wind, willst Du Fliegen musst Du vor Ort sein....keiner der praktischen, modernsten Internet Wetterdienste sagt solches perfekt voraus. Zum Schluss noch etwas zu einem anderen wichtigen Thema; am Start oben steht eine informative Infotafel, auf der unser Club sich als Fluggebiet verantwortlich zeichnet. Um gegenüber den vielen Schirmpiloten, die mittlerweile das Gebiet gekonnt benutzen, glaubwürdig zu sein, müssten wir unbedingt mehr Präsenz zeigen. Hat es Bise, kommt an den Bölchen für einen Flug, der wie heute, meist machbar ist. Asonsten hat es ja wie ihr wisst, weiter unten eine gute Beiz bei unserem musikalischen Clubmitglied Urs Thommen.

Hansjörg